

Notfall-Rucksack

Für das tagtägliche Unterwegssein (eventuell griffbereit für den Notfall zu Hause)

DIESE LISTE ERHEBT KEINEN ANSPRUCH AUF VOLLSTÄNDIGKEIT, MUSS GANZ INDIVIDUELL AN DIE KÖRPERLICHEN BEDÜRFNISSE DES BEATMETEN MENSCHEN ANGEPASST WERDEN UND IST ABHÄNGIG VOM PERSÖNLICHEN SICHERHEITSDÜRFNIS DES JEWEILIGEN MENSCHEN MIT BEATMUNG UND DER ASSISTENZKRAFT.

1. Absaugen

- Akku betriebene Absaugung mit Spülwasser (evt in einer gut verschließbaren Flasche)
- Absaugkatheter und Handschuhe
- Ersatzfilter (wenn durchnässt)
- Wenn die Absaugung versagen sollte: Blasenspritze (Luer-Adapter), Handabsaugpumpe
- Yankauer-Absauger (kurzer Katheter, Absaugen im Mund?)
- Kabel zum Anstecken an den Zigarettenanzünder oder 12 V Stecker im Auto

KOMMENTAR:

- Pflege des Akkus (Laden – entladen)
- Reinigung
- Katheter und Handschuhe regelmäßig tauschen (verknickt, abgelaufen, kaputt,...)

2. Notfall-Beatmung

- Ambubeutel (je nach Beatmungszugang mit Maske, Filter, Gänsegurgel, Adapter,...) evt mit Sauerstoffreservoir-Beutel
- blockbare Beatmungskanüle
- Cuffdruckmanometer + Blockerspritze + Kanülenhalteband
- Ersatzdeckel für Provox-Pflaster
- Sauerstoffanschluss für Atemgerät

KOMMENTAR:

- Bitte vermeidet Trachealspreizer, sie machen mehr kaputt als sie nützen, wenn man den Umgang damit nicht ganz regelmäßig übt! Dafür Kilian-Spreizer?
- Mythos: Beatmungskanüle Charrière kleiner als normal – nicht nötig, sogar nicht gut, da sie dann meist nicht dicht ist, was für eine Notfall-Beatmung wichtig ist..

3. Beatmungsgerät

- Ersatzschlauchsystem
- Sauerstoffanschluss
- Netzkabel und Ersatz Akku (evt. Mehrfachsteckdose mit langem Kabel)
- Zettel mit Einstellungen
- Kabel zum Anstecken an den Zigarettenanzünder oder 12 V Stecker im Auto

4. PNS (Zwerchfellnervenstimulator)

- Ersatzkabel, Ersatzspule
- Ersatzbatterien (9 V-Block, 12 V)
- Zettel mit Einstellungen
- Informationskarte PNS (Börgel, siehe Anhang)

KOMMENTAR:

- Akkupflege, rollierendes Verfahren,...

5. Blase

- Einmalkatheterset
- Urinablassschlauch
- mobiles Uribag
- Ersatzurinbeutel

6. Papiere

- Zusammenfassung der Diagnosen, medizinischen Besonderheiten, umfassender Arztbrief
- Evt Liste mit verwendbaren Kanülen oder Dingen, die gar nicht gehen
- Medikamentenliste und Medikamente (für 1 Tag, 1 Woche?)
- Liste mit Ansprechpartnern und Menschen, die wichtige Entscheidungen treffen dürfen (Name, Telefonnummer).
- Bedienungsanleitungen (evt auf englisch), damit die Geräte im Krankenhaus überhaupt genutzt werden dürfen
- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
- Allergiepass
- AD-Pass (autonome Dysreflexie) (Beispiel siehe Anhang)

7. sonstiges

- Händedesinfektion
- Unsterile Handschuhe
- Box mit „Kleinigkeiten“: sterile Kompressen, Schere, Tracheostomapflaster und Ersatzdeckel
- Abfallbeutel
- Rollstuhl-Schlüssel
- Pflaster, Heftpflaster
- Leukosilk, Panzertape, Kabelbinder
- Taschentücher

8. Persönliches / individuelles Notfallequipment:

- Salbutamol-Spray (Spastik auf der Lunge)
- Kreislaufftropfen, Traubenzucker,...
- Halskrause
- Kapnographie, Pulsoximetrie
- Babyfon

Kommentar zum Schluss:

Ein Notfallrucksack macht nur Sinn, wenn

- er bedient werden kann (regelmäßige Schulung der Assistenten)
- er aktuell ist (regelmäßige Überprüfung)
- er gut und sinnvoll gepackt ist
- alle wissen, was drin ist
- er nicht überfrachtet ist
- Vielleicht hilft es, einen Teil der Dinge, die nicht sofort griffbereit sein müssen, im Auto zu lagern, wenn dieses nicht zu weit weg steht
- Für das Krankenhaus könnte ebenfalls eine zweite Tasche bereit sein mit ergänzenden Dingen

MEIN GANZ PERSÖNLICHES CREDO (MCH): DER ROLLSTUHL IST KEIN EINKAUFSWAGEN AN DEN 3 JACKEN, 5 TÜTEN UND 4 HANDTASCHEN GEHÄNGT WERDEN. ER IST TEIL MEINES ICHS UND MUSS SO AUSSEHEN, DASS ICH BEI EINEM BLICK IN DEN SPIEGEL SAGEN KANN „JA, DAS BIN ICH, SO FÜHLE ICH MICH WOHL UND SICHER!“